

Filmproduzent:innen spannen zusammen: im Interesse des Schweizer Films

Die Schweiz braucht eine starke Filmbranche – eine Branche, die vibriert, sich verändert und die Fähigkeit hat, Neues auszuprobieren. Nur so können Schweizer Filme zu gesellschaftlichen Debatten anregen, den Zusammenhalt fördern und die Schweiz nach innen und aussen zeigen.

Um diese kulturell so wichtige Branche zu stärken, setzen sich die beiden Schweizer Filmproduzent:innenverbände Swiss Film Producers' Association (SFP) und Gruppe Autor:innen Regisseur:innen Produzent:innen (GARP) künftig mit vereinter Kraft für den Film ein und gründen einen neuen gemeinsamen Verband.

Derzeit zeichnet sich die Schweizer Filmbranche durch ihre grosse kulturelle Vielfalt aus und erzielt national und international bemerkenswerte Erfolge. Doch die Situation wird schwieriger: Trotz anlaufenden Investitionen durch Streaming-Plattformen, ist die wirtschaftliche Lage für Schweizer Filmschaffende prekär geworden. Die Branche befindet sich im Kampf um Erhalt und Förderung von Film als Kulturgut. Es braucht dringend eine massive Erhöhung des Bundeskredits für die kulturelle Förderung von Filmen, denn die finanziellen Mittel zur Herstellung wurden seit 16 Jahren nicht mal an die steigenden Kosten angepasst. Die gefährliche Entwicklung betrifft eine ganze Industrie von Filmschaffenden.

Vor diesem Hintergrund gründen Schweizer Produzent:innen und Filmschaffende der bisherigen Verbände GARP und SFP einen neuen Verband, der sich für kulturelle Vielfalt und sowohl für Filme mit breiter Publikumsausrichtung wie für künstlerisch anspruchsvolle Filmen einsetzt.

Der neue Produzent:innenverband steht auch Kurzfilm- und Animationsfilmproduzent:innen offen sowie Regisseur:innen und Autor:innen, die sich für produktionelle Belange engagieren wollen. «Unabhängig vom Genre oder Format sind alle eingeladen, sich einzubringen. Gemeinsam sind wir stärker!», sagt Thomas Reichlin, Co-Präsident von GARP. Das Ziel sei, eine starke Stimme gegenüber Förderstellen, Sendern sowie Streamingdiensten zu sein sowie in internationalen Projekten Gehör zu finden. Dazu wird der neue Produzent:innenverband auch einen partnerschaftlichen Austausch mit anderen Akteur:innen der Branche pflegen.